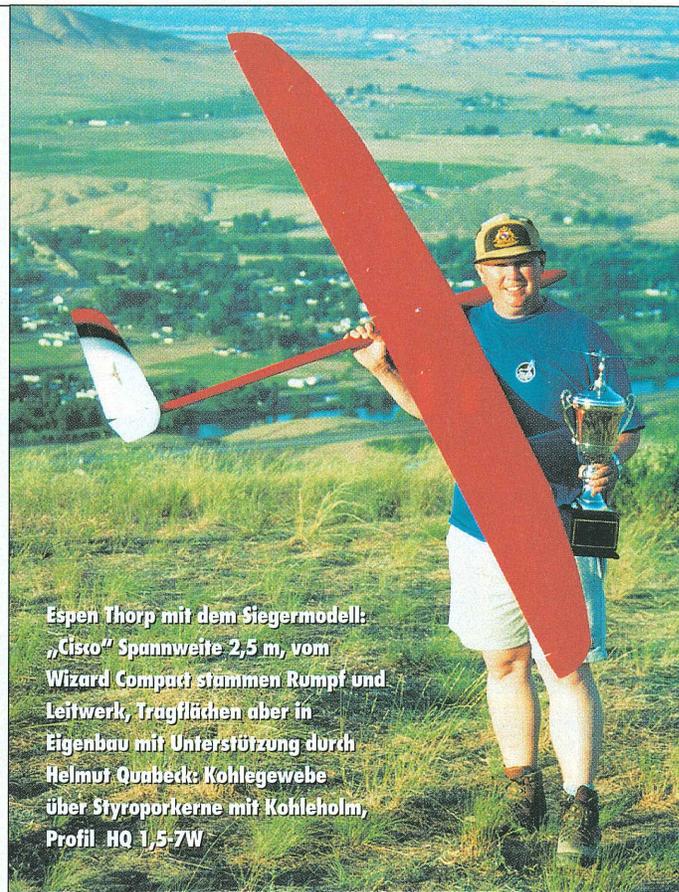


**Der Himmel voller Modelle: Als Pausenfüller Combat-Fliegen: 18 Modelle auf engstem Raum (im Bild konnte der Autor leider nur 10 einfangen)**



**Espen Thorp mit dem Siegermodell: „Cisco“ Spannweite 2,5 m, vom Wizard Compact stammen Rumpf und Leitwerk, Tragflächen aber in Eigenbau mit Unterstützung durch Helmuf Quabæk: Kohlegebebe über Styroporkerne mit Kohleholm, Profil HQ 1,5-7W**

geben. Die Geschwindigkeiten lagen im Schnitt bei 210 km/h und schneller schien es an diesem Tag fast nicht zu gehen. Es zeigte sich, daß fast alle Piloten mit Ihren größtenteils bis ans Maximum belasteten Modellen doch erheblich kämpfen mußten, um bis an die Sichtgrenze zu steigen.

Auffrischender Wind mit ca. 35-45 km/h ermöglichte am Samstag maximale Höhen. Absolute Spitzenzeiten waren dennoch nicht zu erreichen, weil durch den Wind leichte Korrekturen in der Speedstrecke nötig wurden.

Am Sonntagmorgen blies der Wind nur mäßig, dafür gab es aber vereinzelt starke themische Ablösungen. Espen Thorp flog mit seinem „Cisco“ die absolute Bestzeit.

Die erste Strecke flog er nur mäßig schnell mit 201,9 km/h, Espen war augenscheinlich zu früh in die Strecke eingeflogen und so-

mit war dies schon fast ein Streichdurchgang. Aber beim Höhekurbeln über der B-Base machte eine starke Ablösung auf sich aufmerksam.

Erstieg bis schon über die Sichtgrenze hinweg (das Fernglas vom Helfer war immer griffbereit) und stieß sein Modell dann 500 Meter senkrecht nach unten, um danach das Modell in einer sauberen Abfangkurve bis zum Ende der Speedstrecke ohne Korrektur zu jagen. Die Uhren blieben bei 2,57 Sekunden stehen. Das bedeutete 279,5 km/h. Als Mittelwert ergab dies 240,7 km/h, was für den Sieg ausreichte – und bei einer besseren Organisation auch einen neuen Weltrekord bedeutet hätte.

Die Zeiten der weiteren Wettbewerber lagen so dicht beisammen, daß nur Nuancen hier die Platzierung bestimmten. Leider konnte an allen Tagen „nur“ am

Osthang (Kiona Butte) geflogen werden, da der Westhang (Eagle Butte) nochmals bessere Aufwinde liefern kann. Das dieser Wettbewerb in lockerer amerikanischer Manier organisiert wurde, hatte aber auch seine Vorzüge, da den Teilnehmern als auch den zahlreichen Zuschauern die Gelegenheit gegeben wurde, in den Wettbewerbspausen ihre Combat Modelle zu bewegen. Abends, nach Wettbewerbsende, gab es als besonderen Leckerbissen eine Demonstration des „Dynamik Soaring“. Nur schade, daß hierbei im Kreis geflogen werden muß, ansonsten hätten die Geschwindigkeiten einiger Modelle leicht für eine erfolgreiche Wettbewerbsteilnahme gereicht.

### **Eingesetzte Modelle:**

Wer bei den Modellen nur spezielle Hang-Racer erwartet hat, sah sich getäuscht. Die Hälfte der Teilnehmer setzte bewährte und bekannte F3B Modelle ein, welche nur teilweise modifiziert waren. Die reinen Speedhangsegler mit Spannweiten zwischen 1,9 und 2,5 m, darunter lediglich ein Nurflügler, wurden nur vereinzelt eingesetzt.

Erfreulicherweise gab es nur einen einzigen Totalverlust aufgrund einer Materialschwäche zu beklagen, was für die Zuverlässigkeit der eingesetzten Modelle und Fernsteueranlagen spricht.

### **Nächstes Jahr mit FAI-Norm**

Im Westen (noch) nichts neues. Das Siegermodell kommt aus Europa, ein älteres F3-B Modell belegte den zweiten Platz und ein 12 Jahre altes US-Design ist auch noch für eine Spitzenzeit gut. Leider waren nur vereinzelt innovative Details an den Modellen zu finden. Es bewahrheitet sich wohl, daß in diesen Leistungsbereichen nur sehr schwer weitere Steigerungen möglich sind. Positiv betrachtet ergibt sich hier noch ein reiches Betätigungsfeld, um ein optimiertes F3F Modell zu konzipieren. Im nächsten Jahr findet diese Veranstaltung übrigens vom 2. bis 7. Juni statt. Und der Veranstalter stellte bereits in Aussicht, bis dahin alle FAI-Erfordernisse für einen offiziellen Weltrekordversuch zu erfüllen. Nähere Auskünfte darüber durch Wil Byers am besten über E-mail: WILBYERS@aol.com